

GEDOK Franken 2023



Mit **GELB** auf kreativem Kurs

GEDOK Franken

Kunstwoche auf Schloß Almoshof

4. bis 8. September 2023



GEDOK Franken
Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstfördernden

GRUSSWORTE



GRUSSWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Gelb auf kreativem Kurs – die Kunstwoche der GEDOK Franken findet 2023 unter einem besonderen Motto statt. Gelb ist bekanntlich als Farbe konnotiert, die Hoffnung symbolisiert. Wenn in diesem Sinne auch der Wunsch verbunden war, nach intensiven Tagen der interdisziplinären, spartenübergreifenden gemeinsamen Arbeit eine eindrucksvolle Ausstellung präsentieren zu können, ist dieser eindrucksvoll umgesetzt worden. Hiervon durfte ich mich persönlich bei schönstem Sommerwetter zur Vernissage überzeugen. Es war mir eine große Freude, hierzu Grußworte der Stadt Nürnberg überbringen zu dürfen.

Traditionell treffen sich die in der Künstlervereinigung GEDOK Franken zusammengeschlossenen Frauen einmal im Jahr in den Räumlichkeiten des kommunalen Kulturladens Schloss Almoshof, um sich inspirieren zu lassen zu kreativem Tun. Sicher aber auch, um den Netzwerkcharakter der Kunstwoche zu unterstreichen und insbesondere, um die eigenen kreativen Prozesse und deren Ergebnisse der interessierten Öffentlichkeit, etwa im Rahmen von offenen Ateliers, vorstellen zu können.

Damit begeben sich GEDOK Franken und die insgesamt 20 an der Kunstwoche 2023 beteiligten Künstlerinnen auf einen exemplarischen Weg – Kunst benötigt schließlich ein Publikum und offene Resonanz, um möglichst nachhaltig zu wirken. Mein Dank gilt allen denjenigen, die zu Organisation und Durchführung der Kunstwoche des GEDOK Franken beigetragen haben.

Prof. Dr. Julia Lehner

2. Bürgermeisterin der Stadt Nürnberg ■



GRUSSWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der diesjährigen Kunstwoche der GEDOK Franken drehte sich alles um die vielschichtige Farbe Gelb. Vielschichtig waren auch die Gründe weshalb vor knapp 100 Jahren die GEDOK (Gemeinschaft deutscher und österreichischer Künstlerinnen aller Kunstgattungen) von der Kunstmäzenin Ida Dehmel gegründet wurde. Es sollten künstlerische Talente von Frauen gefördert, ihren Werken Sichtbarkeit verliehen und sich für die gleichberechtigte Anerkennung und Unterstützung von Künstlerinnen eingesetzt werden.

Leider macht der Gender-Pay-Gap auch vor der Kunst- und Kulturbranche nicht halt. Ganz im Gegenteil: Eine aktuelle Umfrage hat ergeben, dass Frauen aus den Bereichen Bildende Kunst und Design 30 Prozent weniger als ihre männlichen Kollegen verdienen (www.frauen.verdi.de). Das heißt, die Notwendigkeit der Unterstützung von weiblichen Kunstschaaffenden ist heute immer noch ungebrochen aktuell. Für die 20 Teilnehmenden der diesjährigen Kunstwoche in Schloss Almoshof war jedoch nicht nur der Verband mit seinen Unterstützungsmechanismen bedeutend, sondern besonders auch der Austausch mit anderen Künstlerinnen vor Ort. Welche Freude und Leichtigkeit die kreative Arbeit mit Gleichgesinnten erzeugen kann, konnte man durch die ausgelassene Stimmung während der gesamten Werkwoche regelrecht spüren.

Intensive und zugleich inspirierende fünf Tage liegen hinter den Teilnehmerinnen, wenn Sie, liebe Kunstinteressierte, diese Broschüre in den Händen halten, die abwechslungsreiche Werkchau bewundern und sich selbst von den ausgestellten Kunstwerken inspirieren lassen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Kunstgenießen!

Miriam Fuggenthaler
Kuratorin Schloss Almoshof ■



Mit GELB auf kreativem Kurs

Im Vorfeld dieser Kunstwoche war es interessant zu sehen, wie unterschiedlich die einzelnen Künstlerinnen mit dem Thema „GELB auf kreativem Kurs“ umgegangen sind.

Sowohl Goethes Ansichten zum Thema Gelb, als auch die besondere Vorliebe für diese Farbe bei van Gogh waren Inspiration und Auseinandersetzung mit dieser Farbe

Bei manchen löste die Farbe Gelb eher negative Anmutungscharaktere aus, bei den meisten jedoch steht diese Farbe für Helles und Heiteres. Genau dieses Spannungsfeld drückt sich in den Werken aus, die in der Kunstwoche entstanden sind.

Jede der teilnehmenden Frauen hat ihre Beziehung zu GELB umgesetzt und so zu einer vielseitigen, sehr interessanten Ausstellung beigetragen.

Irmtraud Schmidt-Hartung

Fachgruppenleitung Bildende Kunst ■

GEDOK Franken, Kunstwoche 2023

Seit vielen Jahren treffen sich Künstlerinnen unserer Organisation um 5 Tage gemeinsam zu arbeiten. Eine schöne Gelegenheit, sich zu begegnen und ins Gespräch zu kommen. Schließlich lebt ein Verein vom Zusammenkommen, vom Austausch und vom Miteinander.

Der Kulturladen Schloß Almoshof ist dazu der perfekte Ort. Im inspirierenden Ambiente geschichtsträchtiger Mauern kann man sich gut ein paar Tage zurückziehen und den Gedanken freien Lauf lassen. Der Kulturladen befindet sich noch in der Sommerpause und wir haben die Arbeitsräume weitgehend für uns. Eine Auszeit für die Kunst.

Zeit, Kolleginnen zu treffen, die man sonst nur kurz bei unseren Vernissagen sieht. Zeit, gemeinsame Projekte zu entwerfen und den künstlerischen Austausch untereinander voran zu treiben. Zeit, neue Mitglieder kennen zu lernen und alte Verbindungen aufzufrischen. Zeit, sich neuen Aufgaben zu stellen und voneinander zu lernen.

Die hier entstandenen Werke werden anschließend für zwei Wochen in den Ausstellungsräumen und im Café präsentiert.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei dem engagierten Team des Kulturladens, bei Barbara Koch und Miriam Fuggenthaler, für die Unterstützung und das Vertrauen. Wir freuen uns schon jetzt auf unsere nächste Kunstwoche und kommen immer wieder gerne hierher.

Christine Hagner
Vorsitzende GEDOK Franken ■





Verehrte Damen und Herren, Sie sind wirklich mutig!

Dass Sie hergekommen sind – wussten Sie denn nicht, dass Gelb Gefahr bedeutet? Leuchtendes Gelb – später auch als „Factory Gelb“ bezeichnet – wies in den britischen Munitionsfabriken des 1. Weltkriegs auf Vergiftungs-Gefahr hin. Denn bei wiederholter Einwirkung von TNT, das damals öfter mit der Hand bearbeitet wurde, konnte es zu einer gelblich-orangen Färbung der Haut kommen. Deshalb erhielten die Arbeiterinnen in diesen Fabriken den Namen canary girls; es kamen in der Zeit übrigens auch canary babies zur Welt.

Kanariengelb war auch die Farbe eines Sulfids, der als Auripigment eine strahlend goldgelbe Farbe ergab und daher von Meistern und vielleicht auch Meisterinnen seit der Antike bis etwa zum 17. Jahrhundert in der Malerei sehr beliebt war. Für die Sklav:innen allerdings, die für die Römer Auripigment abbauen mussten, kam die Arbeit einem Todesurteil gleich!

Als „Gelbe Gefahr“ bezeichneten die westeuropäischen Kolonialmächte Einwandernde aus Ostasien. Diese Art rassistischer Ressentiments existieren leider bis heute: Eine französische Tageszeitung befeuerte diese beispielsweise mit Ausbruch des Coronavirus indem sie einen Leitartikel mit dem Titel „Gelber Alarm?“ veröffentlichte, begleitet vom Bild einer Asiatin mit etwas zu gelbstichiger Haut.

Schon seit dem Mittelalter ist Gelb eine Farbe des Stigmas, für Juden und Jüdinnen,

auch für Prostituierte. Sie macht, insbesondere in Verbindung mit Schwarz auf Gefahren aufmerksam. Am menschlichen Körper kündigt eine gelbliche Hautfarbe Krankheiten an. In unserem Kulturkreis steht Gelb etwa für Neid, Gier und Eifersucht.

Aber wie so Vieles auf dieser Welt ist nicht alles Schwarz und Weiß – ich meine die Welt ist nicht nur Schwefelgelb und Honigfarben. Tatsächlich ruft Gelb, bei vielen Menschen ambivalente Gefühle hervor: relativ wenige bezeichnen sie als Lieblingsfarbe. Aber: Wir verbinden mit der Farbe Gelb eben auch Heiterkeit, Licht und Wärme. In China war Gelb lange Zeit den Kaisern und Kaiserinnen vorbehalten, nur sie durften gelbe Kleidung tragen und sie ist dort bis heute positiv besetzt: Gelb steht für Toleranz, Geduld und Weisheit. In Thailand ist Gelb bis heute Farbe des Königshauses.

Gelb wirkt auf das menschliche Auge wie eine Leuchtfarbe, weil es besonders viel Licht reflektiert. Sie sticht als Signalfarbe hervor und erregt Aufmerksamkeit. Deshalb kommt sie bei Verkehrsschildern zum Einsatz und in der Werbung vor allem, um auf Aktionen hinzuweisen, besonders Neongelb eignet sich zum Hervorheben und Markieren. Diese hellste der Primärfarben strahlt Dynamik aus, je kräftiger die Farbe, umso wärmer erscheint sie und umso positiver wird sie wahrgenommen. Sie wirkt energetisierend und hat wohl eine positive Wirkung auf das Erinnerungsvermögen.

Welche Wirkung sie auf die Kreativität hat, können sicher die Künstlerinnen beantworten, die sich in der letzten Woche hier im

Kulturladen Schloss Almoshof zum gemeinsamen Arbeiten getroffen haben, um „Mit Gelb auf kreativem Kurs!“ zu gehen.

Vielleicht hat der eine oder die andere die Woche genutzt, dem Schaffensprozess beizuwohnen. In der Ausstellung können Sie nun das Ergebnis dieser Woche und einige vorbereitete Arbeiten der Künstlerinnen betrachten. Es haben sich sogar Tandems gebildet, die an gemeinsamen Werken gearbeitet und sich sicher gegenseitig inspiriert haben.

Das Ergebnis wie auch die Gelbtöne sind erstaunlich vielfältig: Gelb erscheint hier gemalt als Pigment oder in Acryl, durchzieht als goldenes Band den Raum, wurde geklebt, gefaltet, gezeichnet aber auch als Glas verschmolzen. Sie können kleine Figuren aus sogenannten ready made's entdecken und auch Keramiken in Schwarz, denn Schwarz ist das neue Gelb habe ich mir sagen lassen.

Initiiert hat diese Woche und die Ausstellung der Verein GEDOK: das älteste und europaweit größte Netzwerk für Künstlerinnen, (gegründet 1926 von der Mäzenin Ida Dehmel). Die Mitglieder engagieren sich ehrenamtlich, um die Lebens- und Arbeitssituation von Künstlerinnen zu verbessern und um ihre Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit zu erhöhen. Was leider auch im Jahre 2023, also bald 100 Jahre nach der Gründung immer noch bitter notwendig ist und obwohl es müßig ist, werde ich auf dieses Thema noch eingehen. Laut einer Studie der KSK aus dem Jahr 2022 verdienen Frauen, die über die KSK versichert sind – also im künstlerischen Sektor tätig sind – 24% weniger als

ihre männlichen Kollegen. Das ist noch einmal deutlich höher als in anderen Berufen, da sind es aktuell etwa 18 %.

Wie zu erwarten ist der Frauenanteil während der Ausbildung an den Akademien und Kunsthochschulen relativ hoch. Im späteren Berufsleben stellt sich jedoch ein anderes Bild dar: die Werke von Künstlerinnen werden deutlich weniger ausgestellt. Es zeigt sich also ein deutlicher Gender Show Gap, der dann zu einem Gender Pay Gap führt: Die Werke von Künstlerinnen bringen in der Regel halb so viel ein, wie die der männlichen Kollegen, und – werden in der Folge weniger gesammelt.

Beim jährlich erstellten Ranking der erfolgreichsten Gegenwartskünstler:innen: dem Kunstkompass, finden sich 2022 immerhin zwei Künstlerinnen unter den Top Ten: Rosemarie Trockel und Cindy Sherman – beide kinderlos. Denn kommt zur Tatsache als Frau geboren zu sein, auch noch das „leidige“ Thema Kinder hinzu ist das Dilemma perfekt, zumindest in beruflicher Hinsicht. Vielen Müttern fehlt die Zeit und vor allem auch die Ruhe, um sich kreativ zu entfalten. Hinzu kommt noch das Rechtfertigungs-Thema, denn, um sich auf dem Kunstmarkt zu behaupten und etwas zu verdienen, braucht es in der Regel Zeit und vor allem Sichtbarkeit! Es ist kein Zufall, dass viele Künstlerinnen dann auch erst jenseits der 40 wieder voll in die künstlerische Arbeit einsteigen. Dann fehlen ihnen allerdings entscheidende Jahre, in denen sich viele männliche Kollegen längst positioniert haben.

Aber es gibt Hoffnung! Die deutschen Museen stellten im letzten Jahr deutlich mehr weibliche Künstlerinnen aus, die Biennale in Venedig 2022 zeigte ausgesprochen viele weibliche Positionen, langsam aber spürbar bekleiden Frauen auch höhere Posten im Kulturbereich, die dann auch Einfluss haben, was gezeigt wird.

Und dennoch gibt es noch einiges zu tun: Spezielle Förderprogramme könnten beispielsweise gezielt auf Frauen auch mit Kindern und vor allem über 40 zugeschnitten sein. Denn viele Stipendien und Austauschprogramme haben eine Altersgrenze, nach oben hin, versteht sich. Die Geschichte und ein Blick auf die vielen Künstlerbünde zeigt, dass Netzwerk für den Erfolg mindestens genauso wichtig ist wie das Schaffen selbst: und daher ist die Arbeit der Gedok so wichtig, um weiterhin für die Vernetzung und Öffentlichkeit von Künstlerinnen zu sorgen.

Mit jeder Ausstellung, erhöht sich die Sichtbarkeit von Frauen in der Kunst!

Gelb soll hier nicht nur kreative Potentiale, sondern vor allem Signalwirkung entfalten! Und ich kann ihnen versichern, die Farben, die hier verwendet wurden, sind nicht arsenhaltig und nicht gefährlich! Sie können nach der nächsten Musikeinlage also unbesorgt die Ausstellung besuchen!

Vielen Dank!

Dr. Anneli Kraft ■

MIT GELB

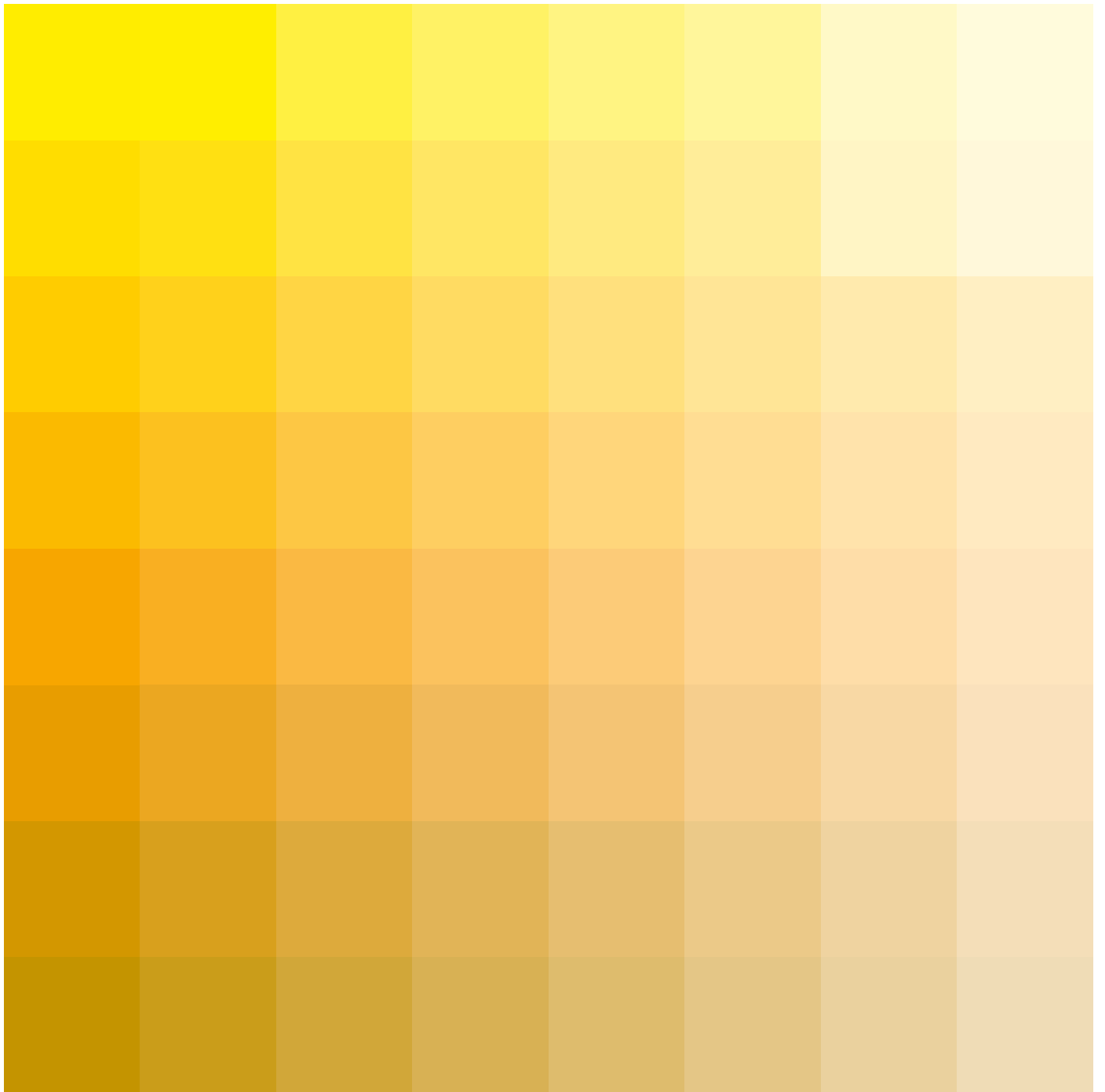
AUF KREATIVEM KURS

Gelb ist für mich Licht
Gelb ist für mich Sonne
Gelb ist für mich Tanz
Gelb ist für mich Feuer

Gelb ist für mich Pflanzen
Gelb ist für mich Blumen
Gelb ist für mich Früchte
Gelb ist für mich Tiere
Gelb ist da

vielfältig

GERHILD WÄCHTER



Ursula Distler





Gelb strahlt Wärme und Sonnenschein aus. Gelb ist die Farbe des Herbstes, wenn Blätter sich in reife Goldtöne verwandeln und die Natur ihren Höhepunkt erreicht.

Gelb ist eine Farbe, die die Reife eines strahlenden Lächelns und eines lebenslangen Lernens symbolisiert.



Anita Magdalena Franz



Skulpturen, Objekte und Figuren zeigen die Auseinandersetzung mit dem archaischen Material Ton. Das miteinander Verflechten von Erlebtem und Erfahrenem wird hier sichtbar. Es entsteht der Ausdruck der Berührung im doppelten Wortsinn. Es ist teilweise ein provokanter Grenzgang. Unproportionalität ist bei den „Materialisierten Gefühlen“ gewollt.

Die gestalterische Intention experimentell und manuell kann in eine neue Formsprache gebracht werden. Die besonderen Brände wie Raku oder Pitfire Holzbrand geben den Skulpturen und Objekten eine besondere Note.





Brigitte Graf-Nekola



Gelb +X, Inspirationen aus der Architektur oder dem täglichen Leben, sowie der Natur.





Christine Hagner





Es ist immer eine Frage der Kontraste.
Die Wirkung einer Farbe verstärkt sich durch Reduktion.
Durch groß/klein, viel/wenig.
Für Gelb gilt das ganz besonders.

Gerda Karina Hederer





Als Tandem mit Roswitha Madlon Hölle, Keramik und Malerei, werden Acrylglasplatten in gelb und gold bemalt und beklebt. Diese künstlerisch gestalteten Sockel dienen zur Präsentation der schwarz gebrannten Keramik-Objekte, denn SCHWARZ IST DAS NEUE GELB.



Brigitte Heck



Die Farbe Gelb steht für Sonne, Wärme und Wohlbehagen, aber auch für Gefahr. Besonders wohltuend und wärmend für die Seele ist die Farbe Gelb im Herbst. Im leichten Aquarell fließen die Gelbtöne spielerisch ineinander und ergeben eine lebendige, leuchtende Fläche.





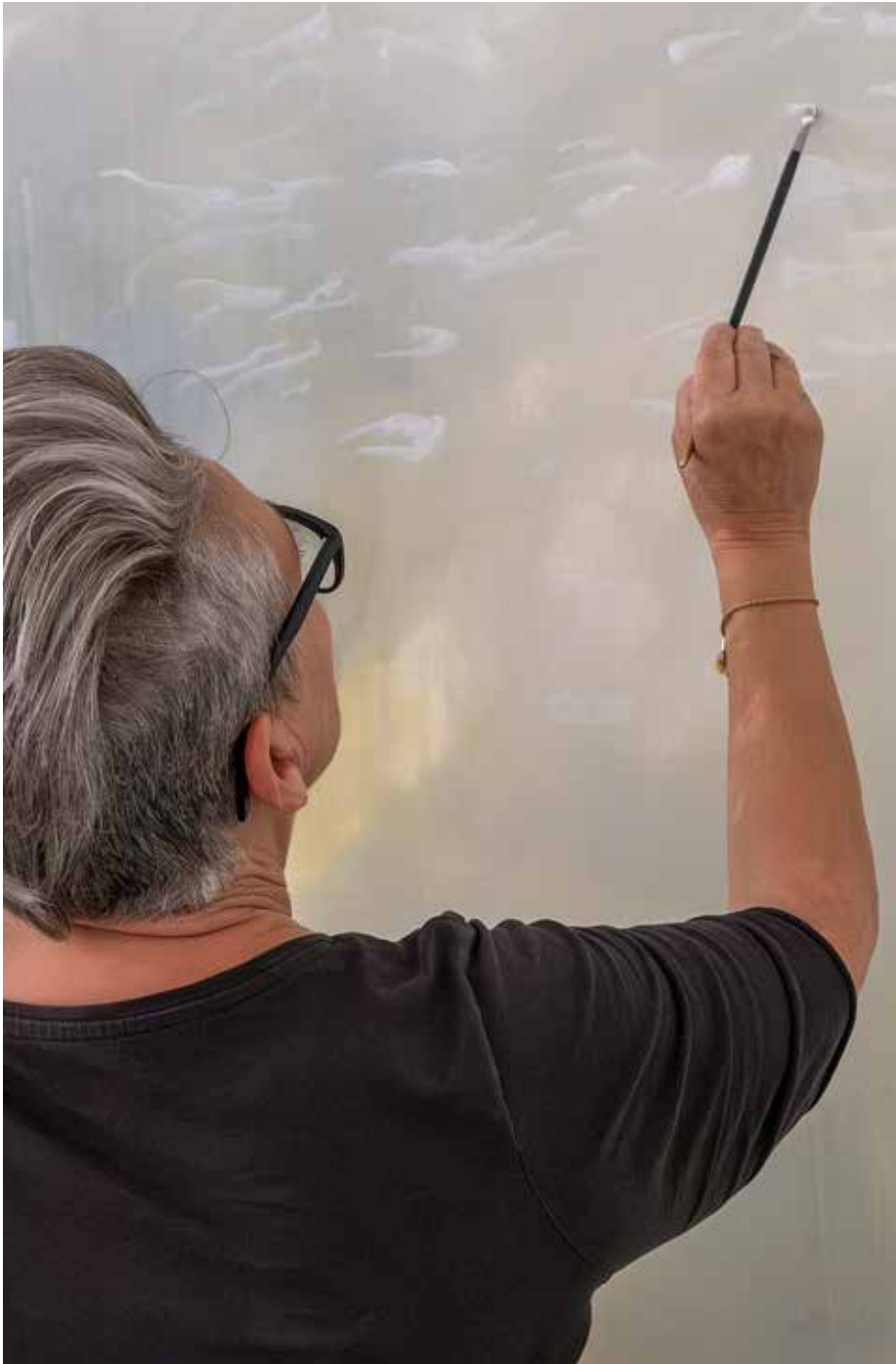
Uschi Heubeck



Die Übertragung des Geistes aus altem Gemäuer, Balken, Trittstufen, Schriften etc. ist die Grundlage des Arbeitens vor Ort.

Die künstlerische Übersetzung und Einbindung von Altem in neue Werke durch die Frottage-Technik ist sehr reizvoll und variantenreich.





Roswitha Madlon Hölle





SCHWARZ IST DAS NEUE GELB

Drei handgeformte keramische Gefäßobjekte, mit Terra sigillata bearbeitet und handpoliert, wurden anschließend in der Kapsel mit organischen Materialien gebrannt.

Sie gehen eine Symbiose mit von Gerda Karina Hederer bemalten und kollagierten Acrylglasplatten ein.



Heike Knoll



Leichtigkeit und Licht
Erleben Gelb zur Freude
Erhellte das Dunkel.





BERNSTEINKINDER

Sommer verblüht, Sonne verglüht
Sturm braust heran
Wolkentürme aufbauend.

Die friedliche See verliert
ihr türkisblau an dunkelgrün
mit wogenden Wellen schäumend.

Die Zeit des Bernsteins bricht an
Seit Jahrtausenden im Meeresgrund verborgen
wirft die aufbrausende See
Fundstücke an den Strand.

Schmucksteine aus fossilem Harz
der subtropischen Nadelwälder
untergegangen vor Millionen von Jahren
Das Gold der Ostsee.

In allen Schattierungen
hellstes GELB bis glänzendes GOLDBRAUN
glasklar oder milchig strahlend
Gesundheit, Wohlstand und Wärme verheißend.

Im Morgengrauen ziehen kleine Schatten
die Bernsteinkinder an den Meeresrand
sie durchkämmen das angespülte Werch
auf der Suche nach dem kostbaren Bernstein.

Ursula Bock

Tandemprojekt Bernsteinkinder: Heike Knoll, Malerei & Ursula Bock, Lyrik

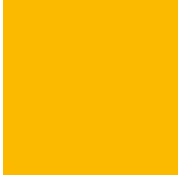
Irene Kress-Schmidt

Redaymades, Computerschrott, alte Elektroteile, Alltagsgegenstände, die schon lange nicht mehr in Verwendung sind. Hier finden sie zu einer neuen Form, die jeden Betrachter zum Schmunzeln bringt.





Silvia Lobenhofer-Albrecht



Gefahr
Abwehr
Signal



Tandemprojekt Invasion: Silvia Lobenhofer-Albrecht, Objekte aus Glas und Draht & Irene Kress-Schmitt, Stadlandschaften aus Computerteilen



Jutta Perrey





Die figurlich-abstrakte Malerei, im Wechsel zwischen klaren Linien und einem lockeren Duktus mit leuchtenden Farben, überlässt es dem Betrachter, sich seine eigene Geschichte zum Gezeigten auszudenken.

Kerstin Römheld





Gelb ist Kontrast- und Signalfarbe. Kontraste wie Licht und Schatten sind die Basis jeder Gestaltung. Schatten verdeckt das Licht, verdunkelt den Raum. Licht wirft Strahlen in das Dunkel hinein und führt aus dem Schatten heraus. Ein interessantes, immer währendes Wechselspiel.



Annelies Schindler



Ein Indien-Aufenthalt 2022 ruft nach Verarbeitung in Gemälden.
Die intensive Farbenpracht ist überwältigend, Gelbtöne sind durch
das Licht und die Wärme immer präsent.



Gabriele Schink-Miodek

Die abstrakte Umsetzung der Bilder sind inspiriert von dem warmen GELB der Sonne und der kühlen Farbigkeit einer Mondlandschaft.

Der Vernichtungsprozess, das Gemalte wieder zu zerstören und etwas Neues zu beginnen wechseln sich hierbei ab.





Irmtraud Schmidt-Hartung



Getupft,
gespachtelt,
gerissen -
in jeder Hinsicht.





Nina Urlichs

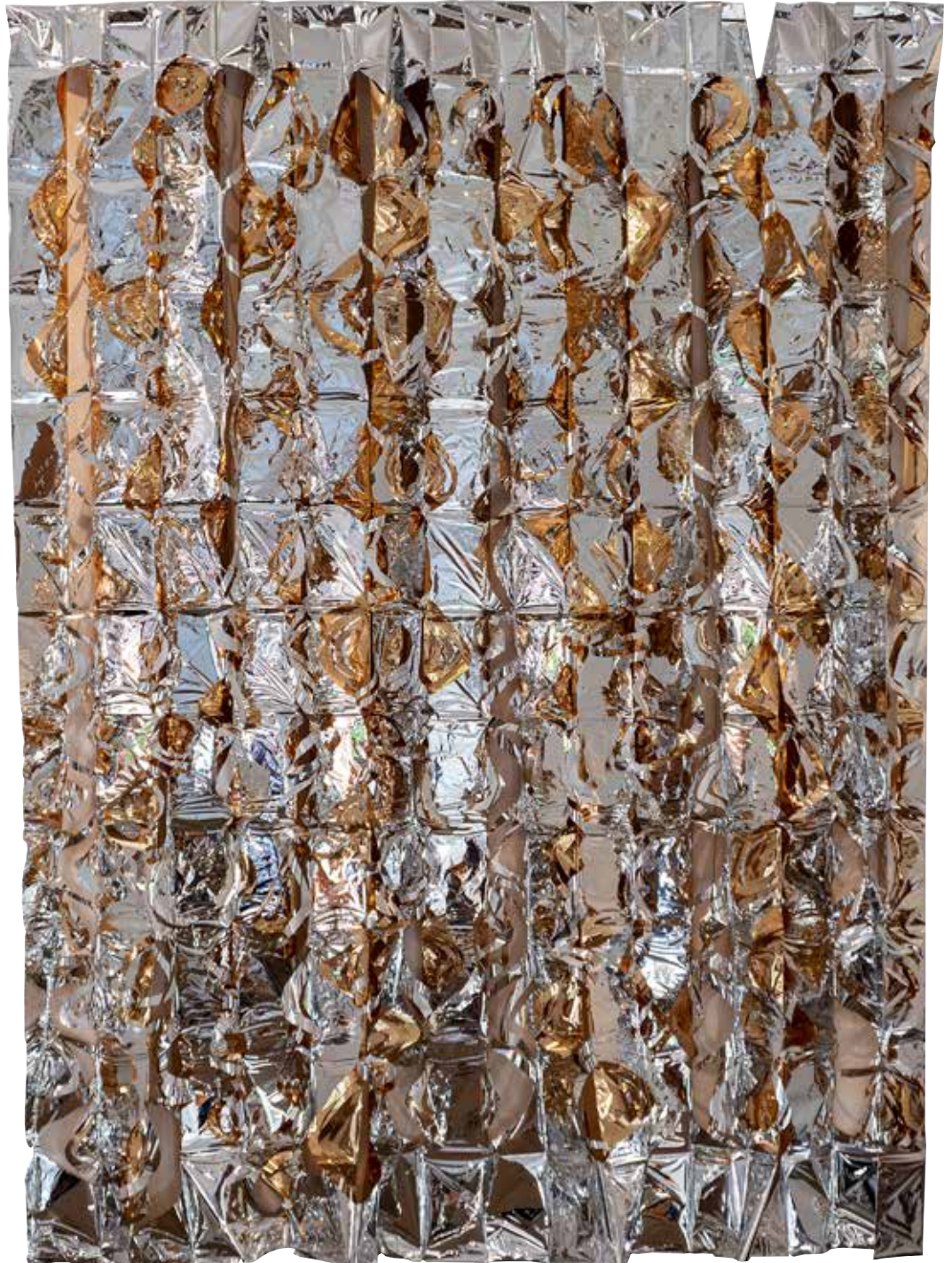


Gelb assoziiert mit Gold.
Ein Goldgelber Horizont
verbindet die Portraits starker
Frauen. Eine Farbe die Hoff-
nung trägt, Energie und Glanz.
Die durch viele Schichten zum
Betrachter hervorschimert.



Gerhild Wächter

Jeder Schnitt schlägt einen Bogen, der die Fläche durchbricht und gleichzeitig die goldene mit der silbernen Seite verbindet. Dadurch verliert die Rettungsdecke ihre Funktionalität. Es entsteht eine neue Struktur, die der Fragilität der Ausnahmesituation „Rettung“ entspricht. Der durchbrochene Schutz bekommt eine neue Stabilität, einen eigenen Rhythmus.





Gelb ist für mich Licht
Gelb ist für mich Sonne
Gelb ist für mich Tanz
Gelb ist für mich Feuer

Gelb ist für mich Pflanzen
Gelb ist für mich Blumen
Gelb ist für mich Früchte
Gelb ist für mich Tiere
Gelb ist da
vielfältig

Luitgard Wießner



Die Farbe Gelb bezieht sich auf das erlangte Wissen. Es ist die Farbe, die mit der linken, der logischen Seite des Gehirns korrespondiert, unsere geistigen Fähigkeiten stimuliert und geistige Bewegung hervorruft. Gelb ist aus geistiger Sicht kreativ, es ist die Farbe neuer Ideen und hilft uns, alternative Wege zu finden.





Vernissage

10. September 2023





© Georg Dinkel, Philipp Wieder



Danksagung

Für die mitreißende musikalische Begleitung bei der Vernissage herzlichen Dank an Hilde Pohl.

Wir danken Philipp Wieder für die vielen schönen Fotos, die während der Kunstwoche in Almoshof entstanden sind.

Für die Broschüre bedanken wir uns bei Christine Hagner, Grafik und Layout, Lektorat Gerda Karina Hederer.





Bock Ursula | * 1938 Königsberg/Ostpreußen | Lebt als freischaffende Malerin und Autorin in Franken | Ausstellungen seit 1998 und Lesungen seit 2006 in Einzel- und Gemeinschaftsveranstaltungen | Veröffentlichungen von Kurzgeschichten, Gedichten und zwei Kinderbüchern | 2015 Herausgabe meines Buches „Flucht aus Königsberg“, Erinnerungen an eine verlorene Kindheit, Edition Pauer | Mitglied Kunstforum Waischenfeld | www.ursulabock.de



Distler Ursula | * 1955 Nürnberg | seit 1989 eigene Werkstatt in Nürnberg | 1993 Anerkennung als freischaffende Künstlerin | zahlreiche Ausstellungen | Beteiligungen im In- und Ausland | 2016 und 2019 Nominierung Kunstpreis Nürnberger Nachrichten | Lehrtätigkeit und Gastvorträge im In- und Ausland | <https://glasheimat.bayern/kuenstler/ursula-distler>



Franz Anita Magdalena | * 1951 | Psychotherapie | Kunsttherapie | Gastdozentin an der Akademie für Bildende Künste, Bereich Lehramt Kunsttherapie | 2017 Arka Galerie Vilnius, Litauen | 2017 Schloss Almoshof, Zweierausstellung | 2017 Haus der Gemeinde in St. Jobst, Einzelausstellung | 2016 Bund Fränkischer Künstler | 2016 Kunstmuseum Hersbruck | 2014 Nominierung zum Kunstpreis des Bund Fränkischer Künstler | 2012 Verleihung eines Anerkennungspreises beim 2. Fränkischen Kunstpreis | 2010 Meisterschülerin von Georg Krüger, Frankreich | seit 2022 Vorsitzende Bund Fränkischer Künstler | www.keramikmalanders.de



Graf-Nekola Brigitte C. | * in Nagold | arbeitet und lebt heute in Franken | „Artefakte generieren sich, um eine Aussage zu treffen“. Es entstehen Farbräume durch die Überlagerung von Fläche, Strich und Kontrast | Die bildende Künstlerin malt Flächen, die Architektin baut Räume. Dieses Zusammenfügen von Fläche und Bewegung, von Ort und Raum, macht ihre Kunst zu dem, was sie ist. Das Darstellen von Menschen und Räumen, von Tieren und Landschaften fasziniert und bietet seit 2003 wichtige Ressourcen | Mitglied der Malstunde Mittelfranken (aquarellierende Architekten en plein air) | 1. Vorstand im Kunst- und Kulturverein Herzogenaurach e.V. seit 2022 | www.graf-nekola.de





Hagner Christine | * 1961 | 1981 - 85 Studium Kommunikationsdesign in Nürnberg | Professoren Thiele, Kellermann, Linz, Michl | seit 1987 freischaffende Grafik-Designerin | Schwerpunkt Aquarell und freie Malerei sowie Grafik-Design und Illustration | Ausstellungen in Nürnberg, Ludwigsburg, Charkiv | 1986 Mercedes Benz, Nürnberg | 2001 Kunstverein Palais, Bamberg | 2015 Rathaus Forchheim | 2017 und 2022 Nominierung zum NN Kunstpreis | 2017 Kulturladen Röthenbach, Nürnberg | 2020 Kulturladen Zeltnerschloss, Nürnberg | 2022 Galerie LeonArt 2023 | Die Camera obscura im Atelier, 50 Jahre Alistadtfreunde, kultur.lokal.fürth | www.christinehagner.de



Heck Brigitte | * 1951 in Gemünden | Selbststudium & Besuch Freier Kunstakademien | Freischaffende Künstlerin | Malerei, Zeichnungen, Collagen, Objektkunst | Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland | Zahlreiche Nominierungen bei Kunstpreisen | BBK Frankfurt, GEDOK Franken, Bund Fränkischer Künstler | 2009 Gründung der Künstlergruppe KONTRASTE | 2010 Ateliergalerie „Am Zollberg“ | www.brigitte-heck.de



Hederer Gerda Karina | * in Lauf a. d. P. | Vorsitzende GEDOK Franken 2013-2018 | Ausbildung: Ecole des Arts Plastiques et Communicatifs Brüssel u.a. | Ausstellungen: Familienbande 1 u. 2, mit Irisamaz, Nominierung NN-Kunstpreis 2019 | Galerie Mensch am Fischmarkt, Hamburg | Salzburg, Innsbruck, Brive (F), Nürnberg und in der Region | Öffentliche Ankäufe: Stadt Lauf | Stadtbücherei Lauf | Landratsamt Nürnberger Land | Kunstmuseum Erlangen | www.gerdakarinahederer.de



Heubeck Uschi | * 1961 | 1999 nach beruflicher Laufbahn Intensivierung des künstlerischen Schaffens. Weiterbildung an versch. Akademien bei Künstlern wie z. B. Dr. Nikolaus Hipp, Peter Tomschitz, Werner Meier | seit 2002 freischaffende Künstlerin | Einzel- und Gruppenausstellungen in München, Bayreuth, Landsberg, Nürnberg, Bamberg, Kulmbach, Weißenburg, Roth | 2013 Kreativer Kopf Der Metropolregion, Nürnberg | 2015 Nominierung Pema Kunstpreis, Bayreuth | 2016 Nominierung Lichtgestalten Kunstpreis, Landsberg | 2016 Nominierung Pema Kunstpreis, Bayreuth | 2016 Landkreiskünstlerin, Roth, Deutschland | www.uschiheubeck.de

Hölle Roswitha Madlon | * Falkenstein/Opf. | keramische Ausbildung im Selbststudium und bei Prof. Imre Schrammel | Seit 1990 eigenes keramisches Atelier. Schwerpunkt der Arbeit sind archaische keramische Brände | Ausstellungen regional und international | www.atelierwerkstatt.com



Knoll Susanna Heike | * 1959 in Hagen/Westf. | Studium der Malerei: Europäische Kunstakademie Trier | Kunstakademie Bad Reichenhall | sowie bei namhaften Künstler/innen in Nürnberg und München | Schwerpunkt: Malerei, Zeichnen, Collage | Mitglied: BFK, focus-europa e.V. | seit 2010 freischaffende Künstlerin und Dozentin | Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen im In- und Ausland u.a. Wien, Vilnius | Die Beschäftigung mit Philosophie prägt meine künstlerische Arbeit. Dabei interessiere ich mich besonders für die Gesetzmäßigkeiten der Natur und die Begegnung mit den Menschen | www.heikeknoll.de



Kress-Schmidt Irene | * 1957 Kasachstan | Magister in Kunstgeschichte Universität Erlangen | Malerei/Zeichnen/Aktzeichnen HdK Berlin, Akademie Nürnberg | Atelier: Harrichstr. 12 Nürnberg, | Ausstellungen u.a.: Museum Schloss-Lembeck | Urban Mining, Nürnberg | Pulverfässer 1914-2014, Erlangen | Aichacher Kunstpreis | Trio 5, Goldschlägernacht, Schwabach | Kunstpreis Nürnberger Nachrichten | KulturPalast Anwandern | Global Art auf AEG, Nürnberg | KUH Kunstrefugium, München | Kunstsalon im Kunstpalais, Erlangen | Technik#Weiblich#Logisch, Museum Frauenkultur, Fürth | Evas Töchter, Schwabacher Museum: 1er Publikumspreis | Kammersteiner Kunstpreis | Galerija ZDSLU in Ljubljana Slovenija | Galerie M1-Kunstzone in Gera | www.kress-schmidt.de



Lobenhofer-Albrecht Silvia | * 1965 in Amberg/Opf. | FOS Nürnberg | Studium Textildesign FH Coburg/Münchberg bei Prof. G. Böhm und Prof. K. Schröter | Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland | Arbeiten im öffentlichen Raum | Der Schwerpunkt der aktuellen künstlerischen Auseinandersetzung liegt beim Werkstoff Glas mit seiner einzigartigen Leuchtkraft und Tiefenwirkung. Glas - so faszinierend und widersprüchlich in sich - es scheint immateriell und verhilft doch Licht zur Form. Zentrale Themen sind Körperglas – Glaskörper, Körperlichkeit. Fortwährend beginnt die Suche nach dem Menschen, der Hülle der Form sowie dem Inneren. | www.silvia-lobenhofer.de





Perrey Jutta | * 1951 in Nürnberg | Autodidaktin | freischaffende Malerin | seit geraumer Zeit widme ich mich verstärkt der Portraitalerei | eine Vielfalt abstrakter Tendenzen zeigt meine sonstige Malerei, die in zahlreichen Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen gezeigt wurden | mich inspirieren Menschen, Tiere und die Architektur | mehrmals Nominierung zum NN-Kunstpreis | www.juttaperrey.de



Römhild Kerstin | * 1961 | 1979-1982 Studium Textildesign, Fachschule für AK Schneeberg, Professoren Karl Clauss Dietel, Gisela Polster | seit 2001 Auseinandersetzung mit Fotografie | Ihre Aufnahmen entstehen meist in der Natur oder im öffentlichen Raum und dokumentieren Details sowohl konkret, als auch diffus. Nicht selten rückt Nebensächliches in den Vordergrund, Gegenständliches löst sich auf. Schwerpunkt ihrer Arbeit in den letzten Jahren wurde die grafische Verfremdung von Fotografien, die Reduktion auf Schwarz-Weiß, sowie das Erstellen von digitalen Bildcollagen. In Mischtechnik entstehen nun Collagen in Kombination mit Textil. Dies ist für sie eine Rückkehr zu ihren Wurzeln. Teilnahme an Ausstellungen international | www.kerstin-roemhild-art.jimdofree.com



Schindler Annelies | * 1954 in Schaffhausen (CH) | MA Schulische Heilpädagogik | Grund- u. Aufbau-studium Bildende Kunst Akademie Faber-Castell | freies Zeichnen/Malen u. Portraits Schule f. Gestaltung St. Gallen | Aktzeichnen bei Edgar Leissing (A) | Studiengang „Aktmalerei – erweitert und verselbstständig“ bei Bogdan Pascu (Wien) | Ausstellungen im In- und Ausland | mondo galerie in Ansbach | Wir leben in, durch und von Beziehungen zu andern Menschen, zu Tieren, zu unserer Umwelt und zu uns selbst. Beziehung ist Emotion, sie kann erfüllend sein, aber auch enttäuschend. Während meines Indien-Aufenthalts im Herbst 22 wurde mir deutlich vor Augen geführt, wie stärkend die tragenden Beziehungen zwischen den Indern sind. Emotion bildnerisch umzusetzen ist mein Antrieb | www.mondo-atelier.de



Schink-Miodek Gabriele | * in Stuttgart | 1971 Studium Freie Grafik und Illustration bei Professor Gunter Böhmer an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart | Studium zur Werbefachwirtin an der Werbefachlichen Akademie Baden-Württemberg in Stuttgart | Ausstellungen: u.a. 21 und 22 Büchenbacher Kunstausstellung | Blumen für Böhmer, Kunst Forum Weil der Stadt | 2015 Welcome III | Galerie Spectrum Roth | Kunstsymposium Schloss Almoshof | St. Jobst Nürnberg | Jahresausstellungen GEDOK | Schwerpunkt der letzten Jahre ist die Aryl-Malerei, Aktzeichnung, Grafik und Reisefotografie | Gabriele.Schink-Miodek@t-online.de

Schmidt-Hartung Irmtraud | * 1952 | Studium Grafik-Design in Würzburg | Mitglied in diversen Kunstvereinen: Gedok Franken, KV Erlangen, Bund Fränkischer Künstler | seit 2011 selbständige Künstlerin – seit 2020 mit eigenem Atelier und eigener Galerie in Burgbernheim | Künstlerischer Schwerpunkt: „malen mit gerissenem Papier“ – gestaltetes Papier wird gerissen, geschichtet, verdichtet und so zu ganz eigenen Kreationen verarbeitet | Ausstellungen der letzten beiden Jahre: Erlangen, Nürnberg, Schwabach, Roth, Rothenburg o.d.T, Ochsenfurt, Kulmbach, Uffenheim | www.schmidt-hartung.de



Urlichs Nina | * Die in Nürnberg geborene Künstlerin beschäftigt sich mit Themen rund um den Menschen im Raum, unserer Beziehung zur Natur und unseren vielschichtigen Gefühlen. Nach ihrem Diplom in Modedesign (1992) wandte sie sich der bildenden Kunst zu und setzte ihre Ausbildungen und Kunststudien in Paris und Hamburg fort. | Sie stellte im Rahmen internationaler Ausstellungen in New York aus, sowie in London (New Artists 2016) und Litauen (artVilnius 2018) | Zwischen 2015 und 2021 war sie auf Kunstresidenzen in Chengdu, China, im 59Rivoli, Paris und im Borgomuseo Pistoia, Italien | Sie erhielt den Kunstpreis für Zeichnung der Fondation Taylor 2021 und ihre nächsten Ausstellungen werden in Paris und Köln zu sehen sein.



Wächter Gerhild | * 1981 Meisterprüfung als Fotografin | seitdem fotografische Dokumentationen: Künstlerportraits, Architekturfotos, Städteportraits | sowie freie Mitarbeit bei verschiedenen Zeitungen und Verlagen | Entwicklung der „Fototherapeutischen Intervention“ | Mitglied im Deutschen Scherenschnittverein, GEDOK Gruppe Franken. Einzelausstellungen: Schillerhaus, Bukarest, Kronstadt, 2016 Engel-Installation, Weißenburg | 2017 DENK-MAL Fotos der Lutherstatue von Martin Mayer, Weißenburg, | 2018 GLORIA DEI Scherenschnittausstellung, Ebersberg, Gruppenausstellungen | 1998 „Burzenland-Künstler“, Dinkelsbühl | 1999 Kornwestheim Museum im Kleihues-Bau | seit 2013 regelmäßige an den Weißenburger Kunsttagen | gerhild.w@gmx.net



Wießner Luitgard | seit 1974 wohnhaft in Nürnberg | Künstlerische Aus- und Weiterbildung an verschiedenen Freien Kunstakademien | Maltherapie bei der Kunsttherapeutin Christa Henzler | 2010 - 2015 Teilnahme am Kunstsymposium Schloss Almoshof | 2011 bis 2013 Teilnahme am Kunstsymposium auf der Plassenburg in Kulmbach, Bund Fränkischer Künstler | 2013 bis 2015 Mitglied des Organisationsteams Kunstsymposium Schloss Almoshof | Workshopleitung: 2006 Malen mit Trauernden und in Freier Malerei | 2011 Projektreihe Endlich Leben | 2012 Projekt und Ausstellung Nochmal Leben vor dem Tod | Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen | Luitgard2@gmx.de



IMPRESSUM



Herausgeber

GEDOK

Gemeinschaft der Künstlerinnen
und Kunstfördernden Gruppe Franken e.V.
vorsitzende@gedok-franken.de


Vorstand

Christine Hagner, 1. Vorsitzende
Jutta Perrey, Schatzmeisterin
Luitgard Wießner, Schriftführerin
Anette Heller, stellv. Schriftführerin

Copyright: © Das Copyright der
Abbildungen und der Textbeiträge liegt
bei den Künstlerinnen und Autorinnen.

www.gedok-franken.de

 [gedokfrankenkunst](#)

 [kuenstlerinnen](#)

 [GEDOK Franken](#)

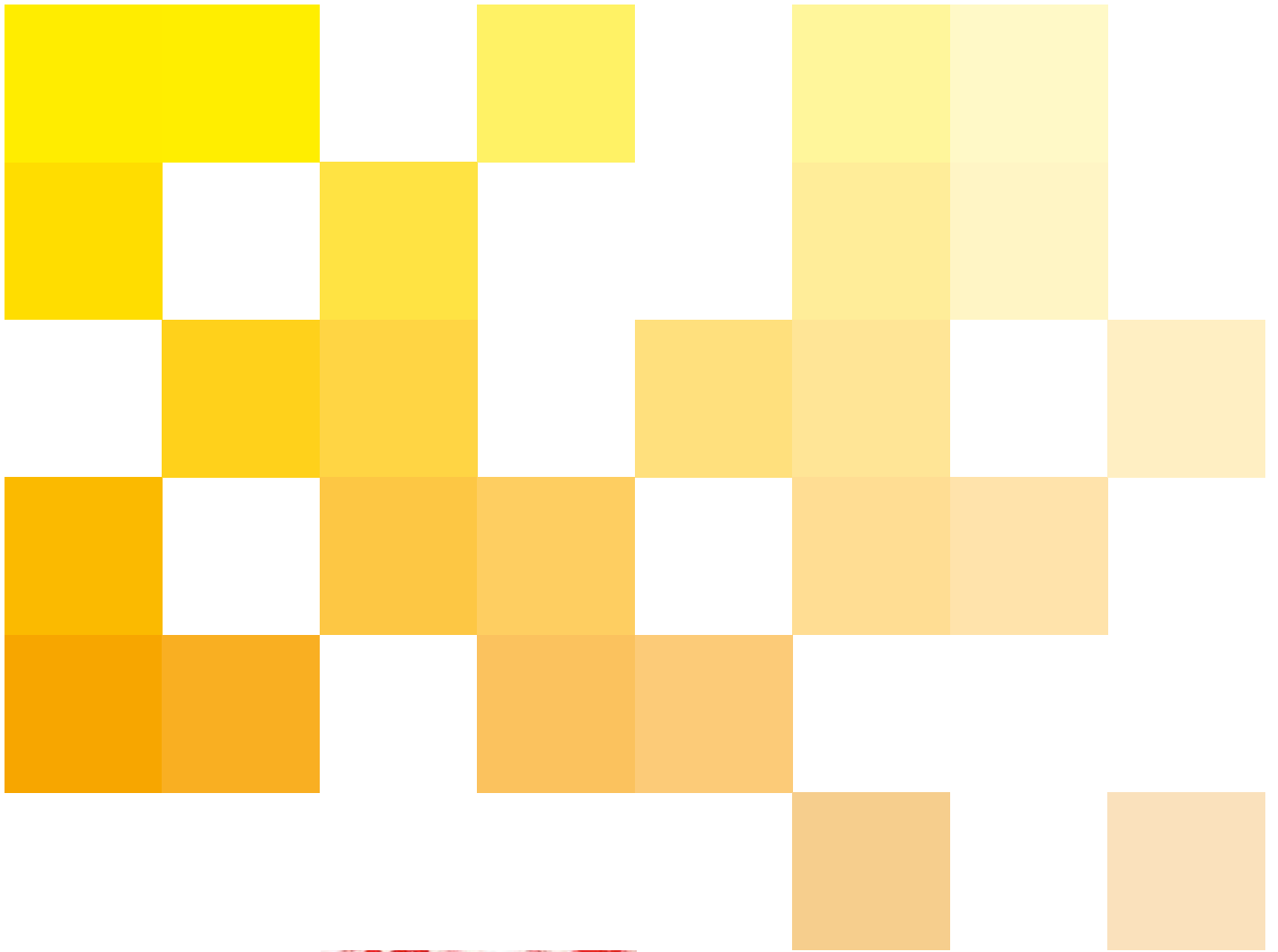
boesner
Künstlerbedarf und Bilderrahmen

 **Sparkasse
Nürnberg**



**Die Bürgermeisterin
Geschäftsbereich Kultur**

 **KUF**
Amt für Kultur
und Freizeit



GEDOK Franken
Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstfördernden